



Pascal Kleyer

MTV Karlsruhe

Deutscher Meister(U23) über800m

Nach einem schwierigen Verletzungsjahr 2018 konnte Pascal in der Wintersaison 2019 langsam wieder Fuß fassen. Die Hallensaison lief vielversprechend, eine gute

Platzierung bei den Deutschen in Leipzig blieb jedoch aus, weil sich der Teamplayer im Vorlauf in den Dienst seines Trainingskollegen Chris Kessler stellte, der auf den letzten Drücker noch die Norm für die Europameisterschaft in Glasgow laufen wollte, was dank Pascals aufopferungsvoller Tempoarbeit auch gelang. Ihn selbst kostet das aber den Finaleinzug.

Einem guten Trainingslager in Südafrika folgte im Höhentrainingslager im amerikanischen Flagstaff leider ein gesundheitlicher Rückschlag, sodass der geplante, frühe Saisonanstieg nur mit einer eher schwachen Form beginnen musste. Die sehr hohe DLV U23-EM Norm von 1:47,50min schien lange Zeit außer Reichweite. Doch mit jedem Wettkampf mehr näherte sich der U18-WM Finalist der Norm an. Bei den dt. Juniorenmeisterschaften in Wetzlar wäre die Form wahrscheinlich da gewesen, allerdings kann man eben in taktischen Meisterschaftsrennen nur sehr schwer Top-Zeiten laufen.

Da sich Pascal nicht erneut „opfern“ wollte, setzte er auf die Taktikkarte. Schon im gute besetzten Vorlauf zeigte er ein kluges Rennen und überspurtete auf der Zielgeraden alle Konkurrenten und zog souverän ins sonntägliche Finale ein. Die höher eingestuften Bundeskaderathleten Robert Farken, Christian von Eitzen oder Constantin Schulz mussten dann auch im Finale erkennen, dass Pascal zu diesem Zeitpunkt der beste Junior war. Unwiderstehlich spurtete er auf den letzten 120m durchs Feld und fand auch die Lücke, die sich innen auftat. In taktischen 1:50,56min schnappte er sich den deutschen Meistertitel, wurde aber dennoch nicht für die U23 EM im schwedischen Gävle nominiert.

Die Hatz nach der EM-Norm machte sich in den Folgewettkämpfen dann doch bemerkbar. „Die Luft war raus“, konstatiert er rückblickend, sodass weitere Rennen in Mannheim, Koblenz oder bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin keine Steigerung mehr brachten.

Für die kommende Saison, die er noch einmal in der U23-Klasse verbringen darf, sind 1:47er Zeiten bestimmt wieder möglich, wenn er verletzungsfrei bleibt. Zwar gibt es 2020 keine U23-Europameisterschaft mehr, dem hochtalentierten Mittelstreckler ist aber durchaus zuzutrauen, dass er bei einem optimalen Saisonverlauf vielleicht sogar an die Tür zur Europameisterschaft der „Großen“ in Paris anklopft.

Text: Günther Scheefer